



PATRICK BLANC, geboren 1953, lebt in Paris und hat als Tropenbotaniker auf zahlreichen Reisen die Pflanzenwelt erforscht. Seine erste Wandbegrünung entwickelte er ab 1972 – inzwischen sind es rund 160 vertikale Gärten auf der ganzen Welt. Beispiele bieten in Deutschland die Galeries Lafayette in Berlin und die HypoVereinsbank in München.

www.murvegetalpatrickblanc.com

LEBENDIGE WÄNDE

Er hat sich ganz der Senkrechten verschrieben: Die vertikalen Gärten von Patrick Blanc sind spektakuläre Hingucker und inzwischen weltweit in Großstädten zu finden. Das Geheimnis seines sensationellen Erfolgs sind seine hervorragenden botanischen Kenntnisse. Auf fast allen Kontinenten hat der französische Botaniker Pflanzen erforscht, und wenn er exotische Gewächse in die Metropolen holt, kennt er deren Ansprüche sehr genau.



Staunend bleiben Passanten stehen, um das Pflanzenwunder aus der Nähe zu betrachten oder sogar ungläubig zu berühren – und die Gewächse sind keineswegs aus Kunststoff, sondern quicklebendig. Die rund 600 Quadratmeter große Wandbepflanzung von Patrick Blanc flankiert den Platz vor dem Museum Caixa Forum in Madrid und streckt sich zum Himmel wie ein riesiges Beet, das senkrecht aufgestellt wurde. Efeu oder Wilder Wein, die Hauswände hochklettern, sind vertraut, doch die kleinteiligen Kompositionen von Patrick Blanc wirken wie florale Wandteppiche in den schönsten Farben und Formen. Sie überraschen an Orten, wo sonst kahle Mauern dominieren, und vermitteln die Faszination der Natur wie ein Dschungel mitten in der Stadt. Obendrein sprechen die Verbesserung des Kleinklimas und der Luftqualität, die Verringerung des Verkehrslärms und die hohe touristische Attraktivität für eine solch lohnende Investition.

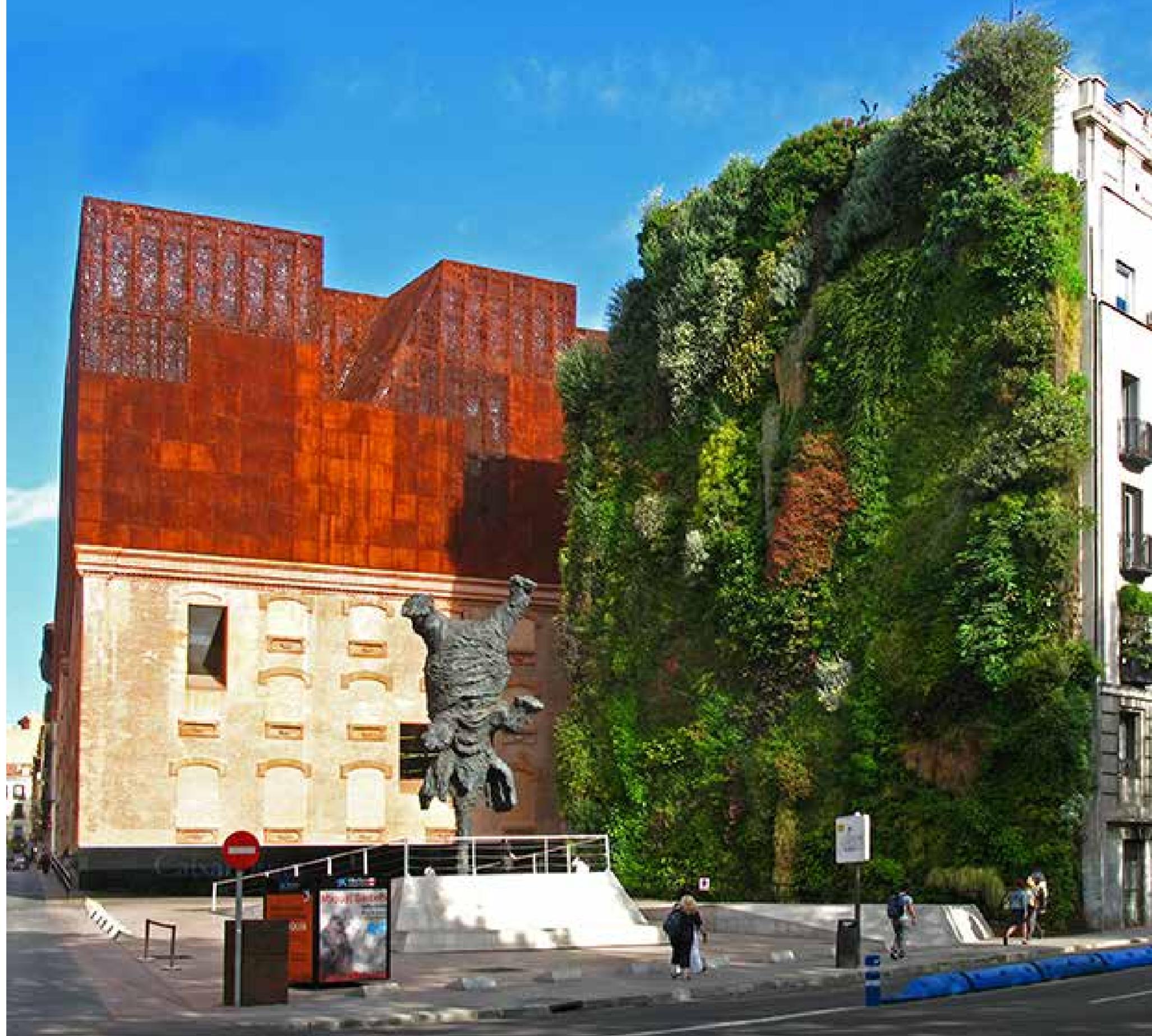
Renommiertere Architekten wie das Schweizer Büro Herzog & de Meuron, von dem das 2008 eröffnete Caixa Forum stammt, oder der französische Architekt Jean Nouvel haben bereits mehrfach vertikale Gärten in ihre Architekturprojekte einbezogen. Fundierte Pflanzenkenntnisse sind entscheidend, denn Fehler bei der Auswahl der Gewächse ließen sich nur mit hohem Aufwand korrigieren. Das seit 1988 patentierte Verfahren von Patrick Blanc ist erstaunlich einfach: An der Mauer wird ein Metallrahmen mit PVC-Platten montiert. Auf diesen Untergrund kommt ein Kunststoffvlies, in das die Wurzelballen eingesetzt werden. Eine automatische Bewässerung hält die Pflanzen feucht und eine wohldosierte Düngung versorgt sie mit Nährstoffen. Vertikale Gärten gedeihen mit künstlicher Beleuchtung auch in Innenräumen – tatsächlich hat Patrick Blanc die erste Wand vor rund 40 Jahren in seiner eigenen Wohnung begrünt, ohne damals zu ahnen, welche Möglichkeiten sich ihm an Außenmauern noch eröffnen sollten.

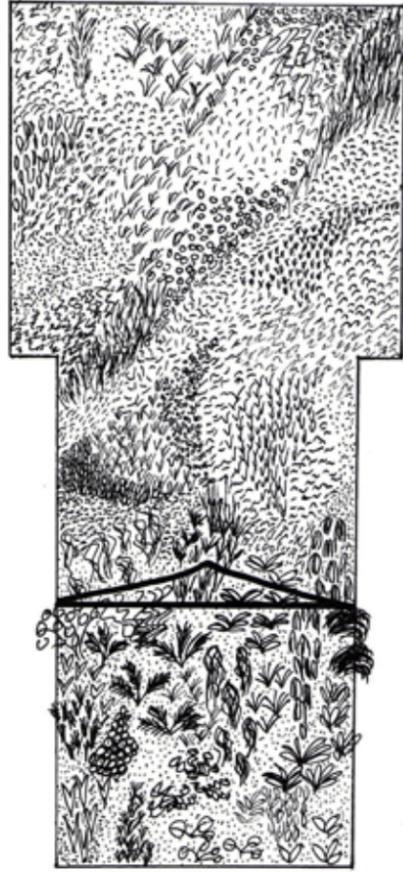


Seite 19: Der vertikale Garten von Patrick Blanc holt die Natur in die Metropole und bildet mit seinen frischen Grüntönen einen faszinierenden Kontrast zu den rostbraunen gusseisernen Fassadenplatten vom Museum Caixa Forum.

Rechts: Dank der Fassadenbegrünung lässt dieser Museumsvorplatz den lauten Verkehr auf dem Paseo del Prado fast in Vergessenheit geraten. Zugleich schafft er eine optische Verbindung zum Botanischen Garten direkt gegenüber.

Oben: Tropische Urwälder sind für Patrick Blanc eine Quelle der Inspiration. Aufsitzer (Epiphyten) wie diese Farne oder Schlingpflanzen wie die Pfeifenblume (*Aristolochia guentheri*, Mitte) wachsen an Bäumen empor, um mehr Sonnenlicht zu bekommen. Im Sprühnebel von Wasserfällen können zahlreiche Arten auf den Felsen gedeihen.





Rechts: Die Designerin Andrée Putman sorgte für die Innenausstattung des Hotels Pershing Hall unweit der Champs-Élysées. Sie überzeugte auch die Eigentümer davon, die damals höchste Wandbegrünung von Patrick Blanc zu verwirklichen. Ihre Lichtinszenierungen liefern zusätzliche Effekte.

Links: Blancs Entwurfszeichnungen – wie diese erste Skizze für den Innenhof des Hotels – lassen erkennen, dass er mit unterschiedlichen Wuchsformen kleinteilige Kompositionen erzielen möchte.

Die Pflanzenauswahl will besonders gut durchdacht sein, wenn ein fließender Übergang zwischen Innen- und Außenraum geschaffen werden soll, weil dann die klimatischen Bedingungen und Lichtverhältnisse stark variieren. Die Begrünung des Innenhofes vom Hotel Pershing Hall im Pariser Stadtzentrum war für Patrick Blanc 2001 eine solche Herausforderung. Das nur wenige Meter von den Champs-Élysées entfernte Palais aus dem 19. Jahrhundert war zuvor aufwändig restauriert und umgebaut worden, um künftig als Hotel zu dienen. Dessen heutiger Name erinnert daran, dass sich während des Krieges in diesem Gebäude das Hauptquartier amerikanischer Militärs befunden hatte. Die Mauer des Nachbargebäudes, das den Innenhof abschließt, wurde über sämtliche Etagen bis in eine Höhe von 30 Metern begrünt. Ein flexibles, lichtdurchlässiges Dach sorgt bei schlechtem Wetter für den nötigen Schutz, damit die Gäste des Restaurants ganzjährig das lebendige Pflanzengemälde genießen können. Wer sich





also während einer Tour durch Paris ein exquisites Menü oder auch nur eine Kaffeepause gönnen möchte, begegnet hier einem Dschungel à la Patrick Blanc. Mit vielfältigen Grüntönen und unterschiedlichen Laubformen komponiert der Botaniker seine Werke wie ein Maler. Seine Entwurfsskizzen lassen deutlich erkennen, wie er fließende Übergänge und kontrastreiche Kombinationen mit Pflanzenstrukturen erzeugt. Gedeihen wird das lebendige Werk aus mehr als 350 verschiedenen Arten und Sorten im Innenhof des Hotels allerdings nur, wenn die klimatischen Ansprüche der Gewächse erfüllt werden – und die hat der Botaniker ganz besonders im Blick. So wachsen im unteren Teil wärmebedürftige Pflanzen, die zum Teil schon als Zimmerpflanzen bekannt sind, wie etwa der Zierpargel (*Asparagus sprengeri*) mit seinem feinem Laub und langen überhängenden Trieben. Die Palmwedel zahlreicher kleiner Bergpalmen (*Chamaedorea elegans*) bringen exotisches Flair hinein. Selbst das schwertförmige Laub der japanischen Schwertlilien (*Iris japonica*) wirkt hier fremd und völlig anders, weil es sich im eleganten Bogen nach unten neigt und nicht wie gewöhnlich straff aufrecht wächst. Viele niedrige Farne wie etwa der Rotschleierfarn (*Dryopteris erythrosora*) dienen als Flächendecker. Im oberen Teil der 30 Meter hohen Wand, der ganzjährig über das schützende Dach hinaus ragt, sind hingegen Hibiskus, Wolfsmilch oder Salbei anzutreffen, also viele bekannte Gartenpflanzen. So unterschiedlich die vertikalen Gärten von Patrick Blanc auch sein mögen, eins haben sie gemeinsam: Kletterpflanzen wie Efeu oder Wilder Wein, die andere Gewächse überwuchern und ersticken könnten, müssen draußen bleiben!

Rechts oben: In diesem Pariser Loft sorgen immergrüne Tropenpflanzen für das perfekte Dschungel-Feeling. Jede Wandbegrünung muss auf die Standortverhältnisse abgestimmt werden, eine gute Raumbelüftung ist unerlässlich.

Rechts unten: Aus der Nähe ist erkennbar, dass die Wurzelballen in kleinen Vlies-Öffnungen stecken und künstlich bewässert werden. Zwischen dem dunklen Grün leuchten die gelben Blüten vom Zieringwer (*Hedychium gardnerianum*).

Links: Die rund 30 Meter hohe Wand ragt über das Hotel hinaus. Im unteren Bereich, der bis zum Gesims reicht, gedeihen viele exotische Gewächse. Im Freien wachsen frostharte Gartenpflanzen mit teils überhängenden Trieben wie etwa Winterjasmin und Sommerlieder.

